



Besigheimer Häuserbuch

Kirchstraße 79 (ehem. Geb. Nr. 91 und 91A)

Putzbau mit Mansardwalmdach in Hanglage (Eintrag ins Denkmalsbuch), als Vogt Essich'sches Haus erbaut 1743 anstelle zweier abgebrochener ehemaliger Pfründhäuser; seit 1801 Präzeptoratsgebäude (Lateinschule). Rundbogeneinfahrt in die ehemalige Hofreite bezeichnet "1602". Zu dem Anwesen gehörten einst die ehemalige Scheuer unterhalb Kirchstraße 75 und weitere Wirtschaftsgebäude im Hof.

Zwei kleinere Vorgängergebäude bis 1743:

1) Das ehemalige Frümmeß- oder St. Katharina Pfründhaus:

Dieses östliche der beiden Gebäude stieß auf der Neckarseite an die Stadtmauer.

- 1494 Das Lagerbuch der Vogtei nennt *"der Frumeß Huß und Hoffreuttin mit aller Zugehörden, zwischen Heintz Francken und dem Kerchhoff ..."*.
- 1555 Das Lagerbuch der Vogtei nennt als Zinser die "Frümmeß Sanct Katharinen Pfründt". Im gleichen Jahr wird Besigheim reformiert und das Kirchenvermögen wird in die Geistliche Verwaltung Besigheim eingebracht. Das Sankt Katharinen Pfründhaus wird als "Amtsbehausung" eingerichtet.
- 1569 Das Lagerbuch der Vogtei nennt *"Sanct Katharina Frümmeßpfründ ... ein Haus, Hofreitlin, Scheuern und Gärtlin, zwischen ... Zimmermann und Jörg Jungen ainer- und anderseits dem Schulhaus und dem Kirchhof gelegen, stoßt vornen an die Allmend und hinten uff die Stattmauren ..."*. Die hier erstmals genannte Scheuer ist wohl das Gebäude Kirchstraße 75, das im 16. Jahrhundert als Scheuer errichtet wurde. Die Scheuer wurde wahrscheinlich bereits um 1555 zu der "Amtsbehausung" errichtet.
- 1587 Das Lagerbuch der Vogtei nennt "Sanct Catarina Frümmeßpfründ zu Besikheim" als Zinser für die oben genannte Liegenschaft. Das Lagerbuch der Geistlichen Verwaltung nennt: *"Sanct Catharina Pfründt. Ein Behaußung, Hoffreithin, Scheür und Gertlin darneben, zwischen dem Schulhauß und gegen dem Neckher der Stattmauren gelegen. Stoßt oben an den Kirchhoff, unden uffs Allmendgeßlin ... ist zu einer Ampts Behaußung geordnet, und vor wenig Jahren gegen der Kirchen hinauß ein new Gebew daran gestoßen, und gebawt worden"*.
- 1596 Die "Amtsbehausung" wird verkauft an Sebastian Schaffelitzky von Muckendell, Obervogt zu Brackenheim.
- 1601 Das Anwesen wird verkauft an den Stadtschreiber Jacob Greis. Nach dem Lagerbuch der Vogtei zinst Stadtschreiber *"Jacob Greys ußer seinem Hauß, Hofraithen, Scheuren, und Gärtlin, zwischen Ihm selbst, und der Allmend einerseits, und anderseits dem Schulhauß und dem Kyrchhoff gelegen, stoßt vornen an die Allmend, und hinten an die Stattmauren"*. Außerdem besitzt er direkt unterhalb eine



Besigheimer Häuserbuch

"Hoffraithen, darauff ein Häußlin vor diesem gestanden ... zwischen Marx Eisenkrämers Garten, und Ihm, Stattschreybern selbstn".

- 1602 Das Anwesen geht an den Schwiegersohn, den Stadtschreiber Johannes Mäurer (Bezeichnung der Rundbogeneinfahrt "1602").
- 1699 Das Anwesen wird verkauft an Matthias Spellenberger aus dem Lüneburgischen, der es weiterverkauft an Esther Schmid geborene Mäurer, Witwe des Pfarrers Schmid von Gemmrigheim.
- 1713 Das Anwesen wird verkauft an Hermann Rohrauer.
- 1715 Das Anwesen wird verkauft an Regimentsquartiermeister Hosch.
- 1730 Das Anwesen wird verkauft an Hauptmann Daniel von Soelchow.
- 1742 Das Soelchow'sche Anwesen wird verkauft an Expeditionsrat Victor Stephan Essich, Intervogt und Geistlicher Verwalter zu Besigheim: *"Eine Behaußung, samt einem Anbau, Scheuren und darunter befindlichen Keller, Hofraithin, und dreyen Gärtten, alß einen in dem Hoff, einen hinter der Scheuren, und einen vor dem Hauße auf dem Kirchhoff, alles beyeinander, in einem Bezürkch ligend, einerseits an dem Schulhauß, und der genannten Gaßen, andererseits der Stattmauren gelegen ..."*.

2. Das ehemalige St. Cyriakus Pfründhaus:

Dieses westliche der beiden kleineren Vorgängergebäude lag an der Kirchenstaffel:

- 1555-1742 Seit dem Jahr der Reformation dient das vormalige St. Cyriakus Pfründhaus, das mit dem Kirchenvermögen ebenfalls in die Geistliche Verwaltung Besigheim eingebracht wird, als Schulgebäude: Als Präzeptorat (Lateinschule) und zuletzt als Provisorat (Deutsche Schule) bis zum Abbruch 1743.
- 1743 Der Expeditionsrat Victor Stephan Essich, Intervogt zu Besigheim, der bereits das Soelchow'sche Haus besitzt, kauft auch das Deutsche Schulhaus: *"Eine Behausung, samt dem dabey befindl. Kuchingärttlen, darinnen bisher die Teutsche Schul gehalten worden, oben in der Statt, zwischen der Allmand und sich selbst stehend, welches Haus ... Herr Expeditionsrath, Vogt Essich anno 1743 von Fürstl. Kirchenraths Collegio erkauft, und nachgehends solches nebst seinem Soelchow'schen Haus vom Boden niederreißen- und hinterher de nou zusammen aufbauen laßen"*. (Anstelle der bisherigen Deutschen Schule kauft die Geistliche Verwaltung 1743 das gegenüber liegende Haus auf der anderen Seite der Kirchstaffel.)

Auf dem Areal der beiden abgebrochenen Gebäude entsteht als Neubau das Privathaus des Vogtes Essich, das zusammen mit dem den Nebengebäuden als herrschaftlich anmutendes Anwesen katastriert wird: *"Eine Behausung (Kirchstraße 79) mit einem großen und einem kleinen Keller, nebst einem Bronnen am Haus, eine steinerne, massive Scheuer (Kirchstraße 75), mit einem großen Keller darunter, und*



Besigheimer Häuserbuch

einer kleinen Bedientenwohnung über dem Kellerhals, ein Pferd- und Viehstall, Wasch-, Brenn- und Backhaus, Schweinstall, Hühner-Häuslen, alles in einem Bezirk, mit einem beschlossenen Hof in der Mitte, bei der Kirch, wie solches aus dem ehemals Soelchowschen freien und dem ehemaligen Provisorat- oder deutschen Schulhaus, und aus 3 bey dem Soelchowschen Hause befindlichen Kuchengärten, und aus der Allmand, die einen Feuer-gang ins Haag zu leiden hat, ... eingerichtet und erbaut worden, gegen Mittag am Kirchplatz und gegen Mitternacht neben Conrad Friedrich Stiefelmaiers Haus und Kuchengarten, gegen Abend an der Kirchstaffel und dem gemeinen Weg, und gegen Morgen auf die Stadtmauer stoßend ...".

Vogt Essich besitzt außerdem einen Garten im Haag sowie den später sogenannten Pfeiffer'schen Garten. Vogt Essich darf wohl als Erbauer des Pavillions im Pfeiffer'schen Garten gelten: Er wird etwa um die gleiche Zeit und im gleichen Stile wie das Essich'sche Haus (Kirchstraße 79) errichtet.

- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskatster: *"Neccar-Seite. Oben in der Stadt. Bey der Kirch. Nr. 91 - Eine geräumige Behausung darunter 2 gewölbte Keller, gegen Morgen auf die Stadt-Mauer (stoßend), ein Eckhaus am Kirch-Platz. Nr. 91A - Ein Pferd-Stall und Heuboden darauf, im Hof. Nr. 91B - Ein Brenn-Haus, und Most-Kelter im Haag".*
- 1789 Das Essich'sche Anwesen geht an den Schwiegersohn und Nachfolger im Amt Oberamtmann Conrad Friedrich Sandberger.
- 1790 Das Brennhaus mit Mostkelter im Haag wird abgebrochen und aus dem Kataster genommen.
- 1798 Das Anwesen wird verkauft an den Sachsenheimer Rat Philipp Ludwig Krauth.
- 1799 Der Pferdestall im Hof wird "1799 abgebrochen bequemer Einfahrt halber" und aus dem Kataster genommen.
- 1800 Das Anwesen wird verkauft an den Freiherrn Baron Rüdts von Kollenberg zu Eberstadt in Franken.
- 1801 Die Geistliche Verwaltung Besigheim kauft das Anwesen als künftige Schule und richtet dort das Präzeptorat (Lateinschule) ein. (Das bisherige Lateinschulgebäude im Bereich Auf der Mauer 9/11 ist im Jahr 1800 abgebrannt).
- 1807 Die bisher zum Anwesen gehörige Scheuer (Kirchstraße 75) wird von der Geistlichen Verwaltung verkauft an Christian Spahr, der diese weiterverkauft an Oberamtmann Sandberger.
- 1808 Sandberger lässt die Scheuer (Kirchstraße 75) in ein Wohnhaus umbauen.
- 1829 Das Wohnhaus (Kirchstraße 75) geht durch Erbschaft von der Witwe Sandberger an die Tochter, die Witwe des Oberamtsarztes Dr. Steinbuch.



Besigheimer Häuserbuch

- 1867 Das Präzeptorat (Kirchstraße 79) geht mit den anderen Schulgebäuden an in den Besitz der Stadt Besigheim über.
- 1868 Die Stadt kauft von der Witwe Steinbuch das Wohnhaus (Kirchstraße 75) als weiteres Schulgebäude hinzu.
- 1885 Ein weiteres einstockiges "Schullocal" Nr. 90 1/2 (Kirchstraße 77) wird entlang der Stadtmauer im Hof errichtet. Das Gebäude wird erbaut anstelle eines *"einstockigen, an die Stadtmauer angebauten Stalls mit Kniestock (49 qm), auf einer Seite die Stadtmauer, sonst Fachwerk"*.
- Beschreibung im Güterbuch: *"Nr. 91 - Ein zweistöckiges Gebäude (4a 17 qm). Nr. 91A - Abtritt (19 qm) an die Hofmauer angelehnt, Hof nordwestlich (2 a 31 qm), Hof südlich (3 a 68 qm), Mauer nordöstlich am Haus, Strebepfeiler (15 qm), die Gebäulichkeiten des Präzeptorathauses, bei der Kirche, mit gewölbtem Keller, im ersten Stock von Stein"*.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.